

## Ostmärkische Tageszeitung

## Anzeiger für Stadt und Land.



(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, aus schließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolumnenzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Ostens und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Platznachricht 25 Pf. Im Kleinerteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Anhalterstraße Nr. 4, Fernsprecher 57, Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Mittwoch den 3. Juli 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Franz Müller in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einbringung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einbringungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

# Der Weltkrieg.

## Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 2. Juli. (W.-L.-B.).

Großes Hauptquartier, 2. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In vielen Stellen der Front leiteten starke Feuerüberfälle Unternehmungen des Feindes ein. Sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Westlich der Duse und südlich der Aisne rege Erkundungstätigkeit. Stärkere Teilangriffe des Feindes südlich des Durcq und westlich Chateau-Thierry wurden in unserem Kampfgebiete zum Scheitern gebracht.

Leutnant Met errang seinen 37. und 38., Leutnant Kroll seinen 28. und 29. Anstieg.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

### Die militärische Lage im Osten.

In den letzten Wochen wird viel von einer Schwächung der Regierungsmacht der Sowjet in Großrußland gesprochen und geschrieben. Die Truppen der Roten Armee scheinen sich tatsächlich nicht überall als zuverlässig erwiesen zu haben. Für den Versuch der Übergabe der Macht der Bolschewiki kommen hauptsächlich zwei Gebiete in Betracht. Einmal arbeitet die Entente in einer lebhafte Agitation gegen sie, sodann wird von der breiten Bevölkerung immer mehr die Schuld an den Ernährungsnotständen mit der Verschwendung des Transportwesens zugeschoben.

Die Regierung kann sich aber noch auf die Besserungen als zuverlässige militärische Truppen stützen; diese haben die Ordnung in Moskau aufrecht. Sie wurden auch zur Niederwerfung des Ufa-Republikaners eingesetzt. Die am 21. Mai angekündigte Mobilisierung der Ufa-Beriber hat allerdings weder in Petersburg und Moskau noch auf dem Dono praktische Ergebnisse gebracht.

Auch die vielfach behauptete Ausbildung von Kämpfern hatte bisher nur ein geringes Ergebnis, da mehr Wert auf rein bolschewistische Gesinnung als auf gute Vorbereitungen und Schulbildung gelegt wurde. Die Versuche, Offiziere der zaristischen Armee für die Roten Truppen zu gewinnen, scheinen in der Hauptsache gescheitert zu sein.

Im Murman-Gebiet ist die Entente — vor allem England — bemüht, ihren Einfluß auf die Murman-Bahn und in den nördlichen Gouvernements zu vergrößern. Die Ausbildung der finnischen und russischen Regiments durch englische Offiziere sowie die Transporte von englischen Artilleriematerial und Personal von der Murman-Bahn nach Sibirien bereichern das Bestreben Englands, sich im Murman-Gebiet eine unter seiner Führung stehende Truppe zu schaffen. Die Maßnahmen sind nicht gelocht auch gegen Finnland gerichtet.

In der Ukraine arbeitet die neue Regierung des Hetman Skoropadski eifrig an der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung. Die Sachverhalte ihrer Maßnahmen verspricht Erfolg ihrer Maßnahmen auch den Versuchen der Entente, auch dort weiteren Anstößen zu leisten. In Kiew ist ein russisch-ukrainische Friedenskonferenz zusammengetreten, welche die noch schwebenden Grenzfragen und die künftigen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Ukraine und Großrußland regeln soll. Ein Waffenstillstand hat den offenen Feindschaftszustand zwischen ein Ende gemacht.

In der Krim ist General Galkowitsch dabei, eine nationale Regierung aus Tataren, Russen und Deutschen zu bilden.

Gegen Krasnodar und dem Kaspiischen Meer erzielte Krasnodar und Orskan-Rosaten im Kampf gegen Bolschewiki die Gebiete von Samara. Im Donau-Gebiet hat der frühere russische General Krasnow, als Hetman der Donkosaken, eine selbständige Donregierung gebildet. Im Süden des Don-Gebietes haben sich die Kuban-Rosaten mit dem Heere der Kornilow-Truppen unter General Demtschik vereint und Verbindung mit Krasnow aufgenommen.

Im westlichen Kubangebiet leistet eine bolschewistische Schwarzmeer-Kuban-Ratsregierung den Kuban- und Tamer-Rosaten erfolgreichen Widerstand.

Die Lage im Kaukasus ist noch nicht geklärt, die Bewegung der Bolschewiki zu den Bolschewiki besteht anscheinend nicht.

In Sibirien hat eine mit Unterstützung der Entente gebildete Gegenregierung durch Truppen des Kosakenführers Semjonow die nördliche Mandschurien besetzt und Vorstöße nach russischen Mandchurien unternommen. Ein Vordringen längs der sibirischen Bahn in Richtung Uchita wurde von Sowjet-Truppen vereitelt.

Ungarisch-slowakische Verbände, die im Transport von Großrußland nach Wladivostok und weiter nach Frankreich waren, kämpfen teilweise

auf fetten Semjonows gegen die Sowjet-Truppen und führen besonders die Transporte auf der sibirischen Bahn.

Überall finden wir die Maßnahmen der Entente, welche in größerem Umfang die Gegenrevolutionäre unterstützen und ihre wichtigste Aufgabe die Bekämpfung der Bolschewiki ist. Dies tritt besonders im Murman-Gebiet und in Sibirien zutage. Sinter allem steht England als Beschützer.

### Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W.-L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 1. Juli, abends.

Östliche Teilkämpfe südlich des Durcq.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 30. Juni nachmittags lautet: Die Franzosen führten mehrere Handstreichs aus, namentlich westlich Hangard und südlich Antriches, und brachten Gefangene ein. Im Laufe einer örtlichen Unternehmung südlich des Durcq nahmen die Franzosen gestern gegen 10 Uhr abends den zwischen Moslon und Pajly en Balois gelegenen Bergzügen und erzielten auf diese Weise einen Fortschritt von 800 Metern auf einer Front von 3 Kilometern. Sie machten dabei 275 Gefangene, darunter 3 Offiziere. In den Vorgesetzten schlugen die Franzosen deutsche Handstreichs ab.

Französischer Bericht vom 30. Juni abends: Südlich von der Aisne verbesserten wir unsere Stellungen in der Gegend von Saint Pierre-Aigle und machten etwa 100 Gefangene. Auf der übrigen Front war der Tag ruhig.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 1. Juli nachmittags heißt es: Zwischen Montdidier und Nonoy führten die Franzosen mehrere Handstreichs aus und machten etwa 20 Gefangene. Südlich des Durcq verbesserten unsere Truppen ihre Stellungen. Der deutsche Angriff auf die französischen Stellungen südwestlich Moslon gab Veranlassung zu lebhaftem Kampf, in dessen Verlauf unsere Truppen ihren Sieg vom Vorabend restlos behaupteten. Im Verlauf dieser Gefechts-tätigkeit machten die Franzosen ungefähr 200 Gefangene.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 30. Juni vormittags lautet: Heute frühmorgens griff der Feind einen unserer Posten bei Morris an und wurde nach schwerem Kampf geworfen. Bei nachfolgenden Patrouillenkämpfen machten wir auf verschiedenen Frontabschnitten einige Gefangene. Die feindliche Artillerie entwickelte heute frühmorgens gegen unsere Stellungen östlich des Mepper Waldes lebhaft Tätigkeit. Die feindliche Artillerie war während der Nacht auch im Albert-Abschnitt, nördlich der Scarpe und bei Festubert tätig.

Englischer Bericht vom 30. Juni abends: Heute in der Morgendämmerung haben wir bei einem Vorstoß östlich von Robeca einige Gefangene gemacht. Sonst ist nichts von Bedeutung zu melden.

Im englischen Bericht vom 1. Juli morgens heißt es: Ein feindlicher Posten im Avelon-Walde wurde gestern von unseren Truppen gestürmt. Nachts überfielen wir feindliche Gräben westlich Dermancourt. Die feindliche Artillerie war nördlich Albert, südlich Arras, südlich Robeca, in der Gegend von Mevris und am Kanal Ypern-Comines tätig.

### Deutsche Siegeszahlen.

Der deutsche Heeresbericht vom 1. Juli veröffentlicht die Gefangenens- und Beutezahlen aus den Kämpfen im Westen seit dem 21. März 1918. In der gewaltigen Zahl von 191.454 Gefangenen sind, wie der Heeresbericht hervorhebt, lediglich die unverwundeten Gefangenen inbegriffen. Zählt man die verwundeten Gefangenen hinzu, so steigt die Gefangenenzahl um Tausende über das zweite Hunderttausend. Denn bei der Fähigkeit und Erbitterung, mit der sich der Verteidiger vor allem zu Beginn der deutschen Offensive wehrte, waren die blutigen Verluste der Engländer und Franzosen gewaltig, und bei der verblüffenden Schnelligkeit, mit der die deutschen Sturmtruppen überall vordrangen, fiel ein großer Teil der verwundeten Gefangenen in deutsche Hand. Die gemeldete Beute von 2476 Geschützen und 15.624 Maschinengewehren umfaßt gleichfalls nicht die englisch-französischen Gesamtverluste. Geschütze und Maschinengewehre fielen an zahlreichen Stellen den deutschen Eroberern nicht nur völlig unverfehrt in die Hände, sondern auch mit allem Zubehör, Nichtmitteln, Proben, Bspannungen und vor allem mit überreicher Munitionsausstattung. Hunderte von Geschützen, tausende von Maschinengewehren wurden so von der kämpfenden Truppe unmittelbar in Gebrauch genommen. In diesen Zahlen offenbart sich die ganze Größe des bisher erzielten Kampferfolges, das ja nicht der Erreichung einer geographischen Linie, sondern der Vernichtung der lebenden und toten Kriegsmittel der Entente gilt. Was an englischen und französischen Kerntruppen in den bisherigen Angriffsschlachten außer Gefecht gesetzt ist, läßt sich durch noch so große amerikanische Massen niemals ersetzen.

### Die Nervosität der französischen Heeresleitung.

häft an. An der gesamten Front vom Neuport-Kanal bis Mittelhausen suchte sie am 30. Juni und in der Nacht zum 1. Juli durch Vorstöße von Patrouillen und Erkundungsabteilungen Einblick in die deutschen Absichten zu bekommen. An der Amiensfront versuchten Engländer und Franzosen bei Albert und Castel durch größere Vorstöße ihre Linien zu verbessern. In allen Stellen wurde der Angreifer verlustreich im Handgranaten- und Maschinengewehrfener abgewiesen oder im Gegenstoß völlig zurückgeschlagen. Gefangene blieben zahlreich in deutscher Hand.

### Eine Entente-Offensive im Westen.

Die „Zürcher Morgenzeitung“ meldet: Alle Berichte aus Frankreich lassen die Bemerkung zu, daß die Alliierten ernst daran sind, eine Offensivaktion in Gang zu bringen. Die rege Gefechts-tätigkeit der Engländer und Franzosen beiderseits der Somme läßt an — Der Kronberichterfasser des „Echo de Paris“ meldet, Amiens werde vom Feinde in energischer Weise beschossen. Bisher habe man über 10.000 Einschlag-Granaten gezählt. Der Schaden sei unberechenbar. Jedes 27. Haus sei zerstört, jedes 7. Haus beschädigt. Roulers, St. Pol und Abbéville hätten gleichfalls durch übermäßige Beschädigung schweren Schaden erlitten. Bethune brenne immer noch und gehe ebenso wie Arras in vollständige Zerstörung über.

### Der Anfang vom Ende.

Der schweizerische Oberst Egli äußert sich im „Pester Lloyd“ über die Kriegslage im Westen und verweist gegenüber der Meinung einzelner Personen in Deutschland, daß es nur eines Stoßes bedürfe, um die Millionenheere des Gegners über den Haufen zu werfen, auf den Umstand, daß auch der russische Widerstand nicht an einem Tage vernichtet wurde. Trotzdem das russische Heer unzweifelhaft aus weicherem Stoff gemacht war, als die Franzosen und Engländer es sind, gebraucht es jahrelanger Arbeit, um von Tannenberg nach Larnopol, Riga und Dessel zu gelangen. So ist es auch im Westen. Was bisher erreicht wurde, sei nur der Anfang vom Ende und nicht der Zusammenbruch der Alliierten.

### Der alte Maulheld.

Nach einer Havasmeldung fand am Sonntag vormittags in Anwesenheit Poincarés die Übergabe einer Fahne an die tschechisch-slowakische Armee statt. Poincaré hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er den Wunsch ausdrückte, daß die junge tschechisch-slowakische Armee bald durch die heldenhafte tschechischen Legionen, die sich durch Sibirien einen Weg bahnten, verstärkt werden möge. Poincaré schloß: „Nicht weit von hier wartet die alte französische Provinz, die uns entzissen wurde, gleichfalls auf den Sieg für ihre Treue. Der Tag, der über einem befreiten Elsaß-Lothringen ausgeht, wird alle Wärtner-nationen mit neuem Lichte bestrahlen. Bald werden sie am Horizont den ersten Schimmer dieser Morgenröte erblicken.“

### Ein Oberbefehlshaber und zwei Niederlagen.

Das englische Blatt „Nation“ vom 1. Juni sagt: „In Edinburgh lobte Lloyd George die Politik, die zum Einheitskommando geführt hat, über den grünen Klee. Diese Politik mag jetzt recht eigentlich ihre Probezeit durch. Die Politik hat eine neue Handhabung der Regierung mit sich gebracht. Aber das Publikum sieht nun nichts anderes, als daß wir die zwei größten Niederlagen des Krieges eben jetzt erlitten haben.“ — Bisher mußte das Fehlen eines einheitlichen Oberbefehls als Entschuldigung herhalten, wenn es in Italien oder Frankreich nicht nach Wunsch ging, und nun?

### Der Sohn Jaurès vermißt.

Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Zürich gemeldet, daß der Sohn des ermordeten Sozialistenführers Jaurès, der als Leutnant an der Front stand, seit dem 8. Juni vermißt wird.

### Ein englisches Flugzeug in Holland gelandet.

Aus Breslens wird gemeldet, daß am Donnerstag in der Nähe des Schelde-Ufers ein englisches Flugzeug wegen Motorschadens landen mußte. Die beiden Piloten wurden interniert.

### Amerikanische Transporte.

Französische Blätter berichten, daß in einem französischen Hafen am Atlantischen Ozean der ehemalige deutsche Dampfer „Baterland“ mit amerikanischen Soldaten eingetroffen ist. — Der „Matin“ meldet aus Newport, daß eine stattliche Anzahl junger Mädchen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten, meistens Französinen, sich zum Militär-dienst gemeldet haben, die demnach nach Frankreich eingeschifft werden.

### Amerikanische Einflucht.

Am 4. April 1918 äußerte der frühere Generalstaatsanwalt James M. Beck in einer Ansprache an den Nationalökonomentag folgendes: „Wenn Amerika auch nur den geringsten Bruchteil seiner Versprechungen gehalten hätte, so wäre Hindenburgs mächtiger Vormarsch wahrscheinlich zusammengebrochen. Wir hätten unseren Verbündeten wenigstens 20.000 Flugzeuge versprochen. Bis jetzt haben wir aber bedauerlicherweise Weise noch nicht einmal 20 nach Europa schicken können. Der gute Wille Amerikas ist unbestreitbar, aber über allen unseren politischen und kriegerischen Leistungen steht das Verdammungsurteil: Zu spät!“

### Die amerikanischen Kriegskosten.

„Holländisch Neuwisbüro“ meldet aus Washington: Die amerikanischen Kriegskosten im Finanzjahr, das am 30. Juni abschließt, werden auf 12.600 Millionen Dollar geschätzt. Einschließlich der Beträge, die in den drei Monaten dieses Geschäftsjahres verausgabt werden, betragen die Gesamtkosten bis heute 18.800 Millionen Dollar. In Friedenszeiten betragen die Ausgaben für Heer und Marine weniger als 1 Milliarde, jetzt betragen die Kriegskosten täglich 50 Millionen Dollar.



Der amerikanische Heeresbericht vom Senat angenommen.

Der amerikanische Senat hat die Heeresvorlage angenommen. Sie geht jetzt an die Konferenz beider Häuser.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 1. Juli meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz:

Südlich von Asiago kam es erneut zu heftigen Kämpfen. Da der Col del Rosso und der Monte di Bal Bella sich nur unter großen Opfern halten konnten, wurden die Besatzungen dieser Punkte in die frühere Hauptstellung am Wadde von Stenise zurückgenommen.

Südlich von Canova bei Asiago wiesen wir feindliche Erfindungen ab.

Unsere Land- und Seeflieger unternahmen im Abfluggebiet der Piave erfolgreiche Flüge gegen militärische Anlagen des Feindes und kehrten vollständig zurück.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 30. Juni heißt es: Auf der Hochfläche von Asiago lebte der Kampf gestern früh, durch starkes Artilleriefeuer genährt und unterstützt durch Divisionsunternehmungen der Artillerie und Truppen, wieder auf. Unsere Truppen griffen den Monte Balbella an, und es gelang ihnen, ihn dem Feinde nach hartem Kampfe fortzunehmen.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht aus Italien lautet: Die Lage bleibt ruhig. Im Laufe der vergangenen Woche machten wir zwei erfolgreiche Vorstöße, wobei wir einige Gefangene machten und dem Feinde große Verluste zufügten.

Das erste amerikanische Truppenkontingent in Italien.

Der Times wird aus Mailand gemeldet, daß das erste amerikanische Truppenkontingent in Italien angekommen ist.

Die Kämpfe im Osten.

Lobesurteil gegen Admiral Schichasnow.

Die Moskauer Blätter melden: Das Revolutionstribunal hat den früheren Chef der baltischen Flotte, Admiral Alexei Schichasnow, zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil muß innerhalb 24 Stunden vollstreckt werden, ohne daß eine Berufung stattfinden kann.

Dom Balkan-Kriegsschauplatz.

Kriegsgericht über die griechischen Offiziere in Gölitz.

Wie der Temps berichtet, wird das Kassationsgericht von Athen diese Woche den Fall der griechischen Offiziere in Gölitz aburteilen. Der Staatsanwalt verlangt Bestätigung der Todesstrafe.

Der türkische Krieg.

Ärztlicher Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 1. Juli lautet: Von den Kampfzonen nichts Neues.

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

M. L. B. meldet amtlich: Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote neuerdings 17 000 Beutungsregisterkarten und 17 000 Beutungsregisterkarten vernichtet.

Mangel an Granatholz infolge des U-Boot-Krieges und an Arbettern infolge des bringenden Bedarfs des englischen Heeres an Mannschaften, um die gewaltigen Uden an der Westfront zu beschützen, haben einen weiteren bedeutenden Rückgang der englischen Kohlenförderung im Gefolge gehabt.



Die angebliche Befreiung von Irkutsk durch österreichisch-deutsche Kriegsbefreiung.

Kaiser meldet, daß österreichisch-deutsche Kriegsgefangene Irkutsk befreit haben sollen und daß die Tschoko-Slowaten in der Richtung Krasnojarsk zurückgegangen sind.

Kämpfe. Die Lieferungen an Hauskohlen sind im Vergleich zu den Anforderungen äußerst gering. In einigen Fabriken mußte die Arbeit aus Mangel an Heizmaterial eingestellt werden.

Englischer Bericht.

Über das Seegefecht an der flandrischen Küste. Die britische Admiralität teilt mit: Am Abend des 27. Juni sichteten vier englische Zerstörer, während sie an der belgischen Küste patrouillierten, acht feindliche Torpedobootszerstörer.

Provinzialnachrichten.

Culm, 2. Juli. (Zwölfzigstes Dienstjubiläum.) Auf eine 25jährige Dienstzeit im Dienste der Stadt Culm kann heute Kampfen-Inspektor Müller zurückblicken.

Grandenz, 2. Juni. (Der Johann-Werdermarkt) der gestern auf dem städtischen Viehplatz in Grandenz abgehalten wurde, war von einem seit vielen Jahren in Grandenz nicht gekanntem Umfang.

Berent, 30. Juni. (Im Alter von 102 Jahren und 5 Monaten) ist am 26. d. Mts. im hiesigen Kreisstrantheim die Witwe Thelma Guhniewicz an Altersschwäche gestorben.

Strelno, 2. Juli. (Beitragsschick.) Der Propstkaplan Joseph Kuraszewicz in Ludzist Dorf, Kreis Strelno, hat das vermählte Frauen Agnes Barczak, geb. Cabanski, aus Lojowo gehörige, 450 Morgen große Grundstück für den Preis von 435 000 Mark gekauft.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 3. Juli. 1917 Scheitern russischer Angriffe bei Wjaganj. 1916 Schwere russische Niederlage bei Timacz. 1915 Einkreisung der russischen Höhenstellungen bei Krasnik.

Thorn, 2. Juli 1918.

(Die Kommandanturen Marienburg und Culm) sind mit dem 30. Juni aufgehoben worden. Demnach traten mit dem 1. Juli

Japaner, die die Entente so sehr herbeischmeißeln, damit rechtfertigen. Immerhin veröffentlichen wir heute eine Karte, auf der die Städte Irkutsk und Krasnojarsk eingezeichnet sind, damit sich unsere Leser von der Situation ein Bild machen können.

für den bisher zur Festung Culm gehörigen Bezirk und für die im Festungsbezirk Marienburg belegenen Teile, die zum Kreis Dirschau gehören, alle Verordnungen in Kraft, die vom stellv. General-Kommando des 17. Armeekorps erlassen sind.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Johann Gurski aus Thorn; Friedrich Hahn aus Siegfriedsdorf, Kreis Briesen; Unteroffizier Wladislaus Jacharek aus Weidenhof, Kreis Culm; Gefreiter Otto Hahn aus Preußisch-Hagen, Kreis Culm; Gefreiter Theodor Kühn aus Grandenz; Rudolf Lemke aus Rogath, Kreis Grandenz.

(Das Eisenerz) erster Klasse haben erhalten: Leutnant d. R. Karl Wüge aus Gauenburg; Wieselwibel Erich Fuchs aus Dirschau (Zusatz 1); Wieselwibel Alfred Gurska aus Klein-Graban, Kreis Marienwerder.

(Ordnungsverleihung.) Der Hausorden der Hohenzollern ist dem Leutnant und Kompanieführer W. Hed, jüngster Sohn des Gutsbesizers Hed in Groß-Cypste, Kreis Culm, verliehen worden.

(Personalveränderungen in der Armee.) Beiförder: Assistenzarzt d. L. 1. Aufg. Artl. Richard (Thorn), beim Feldart.-Regt. 62, zum Oberarzt, Oberarzt R. H. beim Inf.-Regt. 21 zum überjährigen Stabsarzt.

(Personalien von der Regierung.) Katasterkontrolleur, Steuerinspektor Graminski ist von Marienwerder nach Bromberg versetzt, der königl. Rentmeister Hein in Lüben in gleicher Eigenschaft zum 1. Juli d. Js. nach Thorn versetzt worden.

(Jubiläum.) Der Lehrer der 4. Gemeindefschule (Jakobsort) Herr Wilhelm Tornow, befragt am 1. Juli sein 40jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß fand eine Schulfestung statt, an der Herr Stadtrat Dr. Goerlich als Vertreter der Schulverwaltung und die Rektoren Herren Lottig, Heibler und Schwarz teilnahmen.

(Juli.) Wenn der Juli ins Land zieht, ist der Höhepunkt des Jahres überschritten, und die Tage nehmen allmählich, wenn auch zunächst kaum merklich, wieder ab. Allein, wenn die Tagesherrlichkeit der Sonne auch kürzer ist, so pflegt doch der Sonnengott gerade im Juli seine glühenden Geschosse am stärksten und zahlreichsten auf die Erde herabzulassen: es ist die Zeit der Hundstage, in der Mensch und Tier und Pflanze nach Labung dürsten.

zogen nimmt fort den Größeren und man Abends ein giftiges Mistau begegnet, wenn es im Juli lange regnet. Und nur in der Juliglut wird Obst und Wein dir gut, sagen die Obstbäuer und Weinbauern. Ein ordentlicher Gewitterregen hingegen schadet weder der Feldfrucht, noch der Traubenernte; das besagt der Spruch: Ein richtiges Jullgewitter ist gut für Winzer und Schmitter.

(Zur Entlassung alter Landkämpflicher.) Durch Verfügung vom 18. Juni 1918 hat das Kriegsministerium dem Abgeordneten Wadstein mitgeteilt, daß die im April und Mai dieses Jahres ergangenen Erlasse wegen Entlassung der Landkämpflichen des Jahrganges 1869 auch auf solche dem Jahrgang angehörige Landkämpfliche Anwendung finden, die sich vorher zum Beurlauben im Dienst nach der Demobilisierung verpflichtet haben.

(Provinzialkern.) Der Bundeshauptmann macht bekannt, daß zur Deckung des vom 43. Provinzial-Parlament der Provinz Westpreußen durch den Hauptvoranschlag für das Rechnungsjahr 1918 festgestellten Provinzialneubeharfs von 3 642 500 Mark ein auf volle Beurlaubung nach oben abgedrehter Zuschlag von 25,9 v. H. des nach dem Stande vom 1. Januar 1918 ermittelten direkten Staatseinkommens von 14 031 591 Mark zur Erhebung gelangt.

(Anbefugte Ordenträger.) Infolge der langen Dauer des Krieges ist die Zahl der mit dem Eisernen Kreuz Ausgezeichneten bereits sehr groß. Überall begegnet man heute dem schwarzen, weiß geränderten Bande, nicht selten auch dem Kreuze erster Klasse, auf dem selbigen Kopf sowohl wie am Zivilanzug, der infolge Verwendung oder Erkrankung wieder ins bürgerliche Leben zurückgetretenen Kriegsteilnehmer.

(Zur Abwehr feindlicher Spionagen.) Die Gefahr der feindlichen Spionage wird immer noch unterschätzt und oft in ihrer schlaugewählten Maschierung auch nicht erkannt. Darum hat sie leider auch Erfolg erzielt, die bei größerer Vorsicht und Aufmerksamkeit deutscherseits hätten verhindert werden können.

(Entfernung von Einbandbüchern.) Auf Anregung des Kriegsammtes sollen die bei den Behörden verwahrten alten Bücher aller Art, deren Einband mit einer Schutzdecke von Beinwand oder einem anderen Futterstoffe überzogen ist, dieser Stoffe entkleidet und die gewonnenen Überzüge der Kriegswirtschaft zugeführt werden.

(Bestandserhebung von Wismut.) Auf die im Angeheft dieser Nummer veröffentlichte Bekanntmachung sei hiermit noch besonders hingewiesen.

(Falsches Gerücht.) Hin und wieder taucht das Gerücht auf, daß sich in Berlin ein Krüppelheim befindet, in dem Kriegsgeschädigte, deren Persönlichkeit infolge der Schwere ihrer Verletzung nicht festzustellen sei, untergebracht würden. Dieses Gerücht entbehrt jeder Grundlage; ein solches Krüppelheim gibt es weder in Berlin, noch sonst irgendwo in Deutschland.



Die Aufführungswache in Döberitz

Die fremden Gäste sind am Montag früh die erste Gruppe nach Graudenz, die zweite in den Kreis...

Das Metallbeschlagsnahme

Die Metallbeschlagsnahme der Berliner Gewerkschaftsvereine mittelst hat sich...

Die Erhöhung der Beileitungs...

Die Erhöhung der Beileitungsgebühren des Berliner...

Die Förderung des Turnbetriebs

Die Förderung des Turnbetriebs der Thorne-Bogdorzener...

Der Verband deutscher Militär...

Der Verband deutscher Militär- und Arbeiter hat...

Konzert der Liedertafel

Konzert der Liedertafel am 7. Juni abends, findet...

Exkursion im Schützenhaus

Exkursion im Schützenhaus am 29. Juni, findet...

Thorne Straßentanz

Thorne Straßentanz am 29. Juni, findet...

Arbeiter der Staatsanwaltschaft: Meßsor Dieberführer, Verhandlungsführer: Gerichtspräsident Kompa...

Thorne Wochenmarkt

Thorne Wochenmarkt: Infolge der gütigen Witterung...

Einbruchsdiebstahl

Einbruchsdiebstahl: Am Sonntag Nachmittag in der...

Gefunden

Gefunden: Am 29. Juni wurde ein Geldbeutel...

Zugeflogen

Zugeflogen: Ein Kanarienvogel...

Friede!

Wenn der Frieden die Erde küßt, Wird ein Lächeln am Himmel...

Theater und Musik

Kritiker und Künstler: Im Anschluß an einen Münchener Kritikerprozeß...

Bäder und Heilstätten

Der Fremdenverkehr in Bayern soll weiter eingeschränkt werden...

Mannigfaltiges

(Die Grippe in Berlin.) Die spanische Krankheit hat sich...

(Das Korkergut „Seiklerbach“) wurde von seinem Besitzer...

(Das historische Zeppelinhotel) in Friedrichshagen...

(Eine Eisäckerin und ihre neun Feldgrauen) einer hochbetagten Witwe...

(Frühkartoffeln aus Holland.) Die holländische Regierung...

(Uberschwemmungen in Norwegen.) Infolge starker Niederschläge...

(Eine ukrainische Königskrone.) Daß es noch jetzt eine alte ukrainische Königskrone...

Danzlo Romanowitsch, die ein Geschenk des Papstes Innocenz IV. war...

Deutsche Worte

Bleibt bestehen in Trug und Treue, Baur das Kaiserrecht aufs neue...

Letzte Nachrichten

Die spanische Krankheit in Bayern. München, 2. Juli. Die spanische Grippe...

Untergegangenem englischen Hospitalsschiff

London, 1. Juli. Die Admiralität teilt mit, daß das Hospitalsschiff „Standover Castle“...

Anmerkung des W. L. B.: Wie alle ähnlichen Behauptungen...

Berliner Börse

Die Annahme des Antrages Grober im Hauptausfluß des Reichstages...

Berliner Produktendbericht

Die Witterung ist wiederum warm und sonnig geworden...

Table with 4 columns: Ausflüge, Briefe, etc. for various countries like Holland, Dänemark, etc.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

Barometerstand: 762 mm, Wasserstand der Weichsel: 0.14 Meter...

Wetterprognose

(Witterung des Wetterdienstes in Bromberg.) Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 3. Juli...



**Witolt.**  
Thorn den 2. Juli 1918.

Die trauernden Eltern u. Geschwister  
Wladislaw Dombrowski,  
nebst Frau Weronika,  
geb. Zurawski.

Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, nachmittags 1/4 Uhr,  
vom Hause Graudenzstr. 209,  
aus auf dem altf. Kirchhofe statt.

Ein dreimaliges,  
donnerndes Hoch  
dem Geburtstagskinde Anna Ka-  
winski, doch die ganze Stadt  
Thorn nickt und wackelt, aber  
nicht umfällt. V. S., K. u. P. A.

**Bekanntmachung.**  
Am 4. 7. 18 findet von 9 Uhr  
vorm. ab auf dem Schießplatz ein  
**Schießen**  
statt, wobei über die Maßgrenze ge-  
schossen wird. Es wird das Gelände  
zwischen Schießplatz und der Bahn  
nach Alexanderowo von der Infanterie-  
Schießständen bis Sachsenbrück ge-  
fährdet und gesperrt. Die durch dieses  
Gelände führenden öffentlichen Wege  
werden durch Posten abgesperrt.

**Goldankaufswaage.**  
Bei der am 29. Juni vorgenom-  
menen Verlosung sind Gewinne auf  
die folgenden Nummern gefallen:  
11, 14, 15, 16, 17, 19, 28, 32, 42,  
46, 50, 58, 59, 64, 65, 68, 69, 79,  
83, 84, 86, 87, 88, 89, 92, 94, 98,  
99, 105, 116, 120, 123, 124, 127,  
129, 133, 134, 135, 137, 139, 142,  
143, 147, 150, 160, 161, 162, 166,  
171, 173.

Die Gewinne können in dem Ge-  
schäftszimmer der Handelskammer,  
Seglerstraße 1, gegen Vorzeigung des  
Gewinnzettels abgeholt werden.

**Die Goldankaufsstelle Thorn.**

**Königl. Klassen-  
preuß. Lotterie.**

Zu der am 9. und 10. Juli  
1918 stattfindenden Ziehung der 1. Klasse  
238. Lotterie sind

1	1	1	1
1	2	4	8 Lose

zu 40 20 10 5 Mark  
zu haben.

**Dombrowski,**  
Königl. preussischer Lotterie-Einnehmer,  
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelm-  
platz, Fernsprecher 842.

**Edeltreibse**  
(Suppen und Tafel) zu billigsten Preisen  
stets vorrätig.

**Dienstag und Freitag** auf dem  
Börsenmarkt. Bestellungen jederzeit.

**Scheffler, Fernruf 415.**

**Reiseförbe,  
Reisefasser,  
Huttschachteln,  
Soldatenkisten,  
Rucksäcke**  
sowie sämtliche  
**Reiseartikel**  
empfiehlt

**Gustav Heyer,**  
Breitstraße 6. Fernruf 517.

**90 000—100 000 Mk.**  
zur ersten Hypothek werden auf ein Ge-  
schäftsgrundstück gebraucht.  
Angebote unter D. 1804 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**3000 Mark**  
zur 1. Stelle auf ein Landgrundstück zum  
15. Juli gesucht.  
Angebote unter X. 1948 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**!! Graue Haare !!**  
erhalten eine prächtige Farbe mit Hen-  
nigson's vorzüglicher Haarfarbe „Laco“,  
2,25 Mk. u. 4,20 Mk., braun, schwarz,  
blond, Wirkung überraschend. Unschädlich.

**F. J. Wondisch Nachf.,**  
Drogerie Adolf Haizer, Breitestr. 9,  
Carl Schilling, Breitestr. 9.

Am 2. Juli 1918 tritt eine Bekanntmachung M. 703.3. 18  
R. R. 2. (K. St. I d 6697) in Kraft, betr.

**Behandserhebung von Bismut.**

Der Wortlaut ist in den Regierungsamts- und in Kreis-  
blättern, sowie durch öffentliche Anschläge bekanntgemacht worden.  
Abdrücke sind bei der Kriegsamtsstelle, Abt. I d, Danzig, kostenlos  
erhältlich.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm,  
Marienburg den 2. Juli 1918.

Stellvertretendes Generalkommando 17. Armeekorps.  
Der kommandierende General.  
Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.  
Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm,  
Marienburg.

**Krieger-  
Thorn.**

Am  
**Sonnabend, 6. d. Mts.,**  
abends 8 1/2 Uhr,  
findet im Vereinslokal von Nikolai die  
**Monatsversammlung**  
statt.  
Vorher um 8 Uhr:  
**Vorstandssitzung.**  
Der Vorstand.

**Bereinigung der Musikfreunde.**  
Für den Winter 1918/19 sind wiederum  
**6 Konzerte**  
hervorragender auswärtiger Künstler in Aussicht genommen, die sich  
auf die Monate Oktober bis März verteilen.

Der Preis der Sammelfarten für alle 6 Konzerte beträgt 16 Mk.  
zuzüglich 1,60 Mk. städtischer Steuer, zusammen 17,60 Mk. Einzel-  
karten kosten für jedes Konzert einschl. städt. Steuer 5 Mk.

Die Zeichnung der nummerierten Sammelfarten und das Belegen  
der Plätze kann bis zum 5. Oktober bei Herrn Justus Wallis, Breite-  
str. 10, erfolgen. Wer einen Platz belegt, ist bis zum 5. Oktober zur  
Zahlung der vollen Summe verpflichtet. Gezeichnete Karten werden  
weder umgetauscht noch zurückgenommen; nur Wegzug vom Orte  
hebt das Abonnement auf.

Thorn den 29. Juni 1918.

**Der Geschäftsausschuss.**  
Gymnasialdirektor Gansko, Prof. Günther, Kaufmann Nirschfeld,  
Oberstabsarzt Dr. Janz, Reichsbauinspektor Modol,  
Prof. Dr. Prowe, Justizrat Radt, Rechnungsrat Ulbricht

**Verkauf  
holländischer Fohlen.**

Gut entwickelte, etwa 2—3 jährige holländische Fohlen schweren  
und mittelschweren Schlages werden an nachstehenden Orten und  
Terminen durch uns verkauft:

- Schwek, auf dem Stadtgut**  
Donnerstag den 4. Juli, vormittags 11 Uhr  
etwa 32 Fohlen.
- Lichtenhagen, b. Schlochau bei Herrn Amtsvorsteher  
Rahmel**  
Sonnabend den 6. Juli, vormittags 11 Uhr  
etwa 30 Fohlen.
- Beiesen, auf dem Luxusferdemarkt**  
Dienstag den 9. Juli, vormittags 11 Uhr  
etwa 26 Fohlen.
- Stasburg, auf dem Hofe des Herrn H. Wodtke**  
Donnerstag den 11. Juli, vormittags 11 Uhr  
etwa 25 Fohlen.
- Pr. Stargard, bei Herrn Molkereibes. Schnellmann**  
Sonnabend den 13. Juli, vormittags 11 Uhr  
etwa 30 Fohlen.
- Stuhm, auf dem Stadtgut**  
Montag den 15. Juli, vormittags 11 Uhr  
etwa 25 Fohlen.
- St. Arone, auf dem Hofe des Bezirkskommandos**  
Mittwoch den 17. Juli, vormittags 11 Uhr  
etwa 30 Fohlen.

Die Pferde werden ohne jede Garantie meistbietend verkauft.  
Zugelassen zum Ankauf sind nur Pferdebesitzer Westpreußens. Ge-  
werbsmäßige Händler sind vom Ankauf ausgeschlossen. Für weitere  
Verkäufe sind noch in Aussicht genommen: Konitz, Rojewberg, Zoppot,  
Schwek und Neumarck.

Zäume und Halfter sind von den Käufern mitzubringen.

**Landwirtschaftskammer f. d. Provinz Westpreußen.**

**Älterer Monteur,**  
der sich als Werkmeister eignet, wird für  
eine gewichtige, landwirtschaftl. Maschinen-  
fabrik gesucht. Bezahlung werden reichliche  
Erfahrung in Schlosserei, Dreherei,  
Schmiede, Reparatur- und Bremsen-  
arbeiten. Ausführliche Angebote mit  
Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Ansprüch.,  
Antrittszeit erbeten.

**Bruno Riedel, Konitz Westpr.**

**Dom. Al. Wibsch**  
(Baptist) sucht zu Martini  
**einen Schmied,**  
der einen Dampfdruckloch führen kann  
und darüber Zeugnisse aufzuweisen hat,  
bei hohem Lohn und Deputat. Dasselbst  
werden auch  
**2 Arbeiterfamilien**  
mit Gehaltverlangt.  
**Blum.**

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung und schöner Hand-  
schrift, Sohn achtb. Eltern, für bald gesucht.  
**J. M. Wendisch Nachf.**

**Einen Lehrling**  
für das Kontor sucht  
Thorner Dampf- u. Mühle Gerson & Co.,  
Gerberstraße 12.

**1 Lehrling gesucht.**  
Max Hoyer, Photograph, Thorn,  
Schloßstraße 14

**Arbeiter und  
Arbeiterinnen**  
für leichte Einarbeiten stellt dauernd ein  
**Fliegerbeobachter-  
schule Thorn,**  
Fliegerstr. (Berlinerstr. 10).

**100 Arbeiter**  
für die Flieger-  
beobachterschule Thorn  
sofort gesucht. Unterkunft und  
Verpflegung auf der Baustelle.  
Meldung am Flugplatz beim  
Bauaufseher Groszowski.  
**Odeutsche Hoch- und Tiefbau-  
Aktien-Gesellschaft,**  
vormals Julius Grosser.

**Sprungfähiger Eber**  
ist bei **Zelasek, Thorn-Moder,**  
Stolakenstraße 12.

**Gutes Piano**  
zu mieten gesucht.  
Angebote mit Preisang. u. R. 1942  
an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbet.  
Nicht edelweiser Herr oder Dame  
würde ammen Mädchen  
zu 100 Mark borgen? **Die**  
Angebote unter A. 1951 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Dame**  
sucht neuen Beruf zwecks Heirat.  
Angebote unter V. 1946 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Hengst**  
abhanden gekommen.  
Abzeichen: Stern, 6 Jahre alt.  
Gegen hohe Belohnung abzugeben bei  
**J. Szczymski, Jodgoy.**

**Stadt-Theater**  
Mittwoch, 3. Juli, abends 7 1/2 Uhr:  
**Drei alte Schachteln.**  
Donnerstag den 4. Juli, 7 1/2 Uhr:  
**Der Vogelbändler.**

**ämmchen**  
Kleinkunstbühne,  
Gerechtigkeitsstraße 3.  
Am 1. Juli 1918:

**Vollständig neuer  
Spielplan.**  
**Marga Ferrera,**  
Soubrette.  
**Ley u. Lay,**  
Soubrette u. Verwandlungstänzerin.  
**Ellen Berger,**  
Soubrette.  
**Hella Delonie,**  
humoristische Gesangsoubrette.  
**Elli Malten,**  
Vortragskünstlerin.  
**E. Wolfary,**  
komischer Soubrette.  
**Gretchen Woffert,**  
Gesangsoubrette.  
Anfang 7 Uhr.  
Weindiele  
**Schrammel-Konzert**

**Remise mit Einfahrt**  
Klosterstraße 9, vom 1. 10. zu vermieten.  
**Kayer, Markt 17, 1.**

**50 Mark Belohnung**  
zahlt ich demjenigen, der mir die Täter  
nachweisen kann, welche am Sonnabend  
den 30. Juni meinen  
**Sichthasten**  
gewaltig erbrochen und den wert-  
vollen Inhalt: Salz, Schlei u. Seife  
entwendet haben, so daß ich gegen  
dieselben gerichtl. vorgehen kann.  
**Theodor Heise, Biergelmühle**  
bei Leibisch, Kreis Thorn,  
Fernruf Lauer 35.

**Verloren**  
28. 6. abends, Altstadt oder Straßenbahn  
**silb. Medaillon**  
mit Kette. Gegen Belohnung abzugeben  
**Jessat, Fischerstraße 33, 2.**

**1 Damenring**  
mit Monogramm E. M. auf dem Wege  
von Paulinerstr.—Post—Breitestr.—Ge-  
rechtstraße verloren. Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben Paulinerstr. 2, ptr.

**Brieftasche gefunden.**  
Abzuholen zwischen 1 und 2 Uhr bei  
**Sttwe, Katharinenstraße 7, 2.**

**Armbanduhre gefunden.**  
Schwarzer Adler.  
**Täglicher Kalender.**

1918	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli	7	8	9	10	11	12
	14	15	16	17	18	19
	21	22	23	24	25	26
	28	29	30	31		
August	4	5	6	7	8	9
	11	12	13	14	15	16
	18	19	20	21	22	23
	25	26	27	28	29	30
September	1	2	3	4	5	6
	8	9	10	11	12	13

**Stier zu zweites Mal.**

**HEINRICH  
LANZ  
MANNHEIM**

**Heissdampf-Ventil-  
Lokomobilen**  
Gesamt-Absatz: 1.475.000 PS.

Mädchen achtbarer Eltern, Witwe, 15  
Jahre, wünscht Stellung als zweites  
Stubenmädchen auf Gut.  
Angebote unter C. 1928 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Stellenangebote**  
Suche zum sofortigen Eintritt einen  
**jungen Mann**  
für Lager und Reise, evtl. einen Reisenden  
aus der Drogen- oder Kolonialwaren-  
branche. Gest. Angebote unter Q. 1941  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Büdergefelle gesucht.**  
E. Szczymski, Karlsbader Büdererei,  
Gewerbestraße 20.

**Dreher, Schlosser, Former,  
Schmiede, Tischler, Frauen  
und Arbeiter**  
zum Anlernen stellen dauernd ein  
**Born & Schütze,**  
Thorn-Moder.

**Büdergefelle,**  
als zweiter, kann sofort eintreten.  
**Paul Waberland, Graudenz-  
straße 170.**

**Hausdiener**  
sofort gesucht **Eduard Kohnert.**

**Bausburschen**  
zum Anlernen von Zeichnungen für  
Nachmittag sofort gesucht.  
**John Kallweit, Buch- und Zeichnungs-  
handlung, Thorn, Heiliggeiststraße.**



# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Die Gärung in Indien.

Die schwierige Lage der Engländer in Indien hat ihre Vorgeschichte, über die wir aus einer englischen Zeitschrift folgendes erfahren:

„Der Despotismus der englischen Verwaltung in Indien wird von den Eingeborenen immer unangenehmer empfunden, während die britischen Beamten überzeugt sind, daß die Vorsehung selbst ihnen das Schicksal Indiens vertrauensvoll in die Hände gelegt hat. Seitdem 1833 europäische Erziehung in Indien eingeführt wurde, ist das Ziel aller gebildeten Inder die Selbstverwaltung ihres Landes geworden. Der Fehler lag vielleicht darin, daß man vonseiten der britischen Verwaltung zur Erreichung fast jeden Staatsamtes Universtitätsbildung verlangte. Dadurch entstand das akademische Proletariat von Indern, die keine Anstellung in der den Europäern fast ganz vorbehaltenen Verwaltung fanden. Seit den achtziger Jahren bildeten sich überall Vereine als Herde der Unzufriedenheit, und bald trat die erste Versammlung der atademisch gebildeten Inder aus dem ganzen Lande in Bombay zusammen. Sie war der Keim des „indischen Nationalkongresses“, der wieder der Keim eines indischen Parlaments sein sollte. Die Mitglieder dieses Kongresses hatten aber keine Erfahrung in der Verwaltung und trieben nur hohe Politik mit allerhand Schlagworten. Der berühmte englisch-indische „Zivildienst“ verstand nicht, daß die Zeit sich geändert hatte, und ebensowenig gab sich das Publikum Mühe, die neue Art des gebildeten Inder zu verstehen.“

Da kam zwischen 1902 und 1909 ein gefährliches Element in das politische Leben Indiens: der Anarchismus, der sich gegen die britische Herrschaft selbst wendete. Die zahlreichen jungen indischen Advokaten, Lehrer und Zeitungsleute sahen, daß der Nationalkongress bei der Regierung kein Gehör fand, und suchten ihr Heil anderswo. Dazu kam Englands Notlage im Burenkrieg und der russisch-japanische Krieg, der das Selbstbewußtsein der Inder ungeheuer aufschwellen ließ. Endlich kam noch dazu das Beispiel der russischen Revolution von 1905. Nun folgten auch in Indien eine Reihe von Attentaten gegen britische Beamte. Damals, 1907, trennte sich die gemäßigte Partei des Kongresses von den Radikalen, und es gelang ihr, den Brand zu dämpfen. Nun folgten die Reformen des Jahres 1909. Aber durch dieses Programm, das den Hindus manche Rechte gewährte, fühlten sich nun die Mohammedaner beeinträchtigt und schritten zur Gründung der „Allindischen Moslemischen Liga“, allerdings ohne regierungsfreundliche Absichten. Durch die Reform von 1909 sollten die Inder in einer aus Wahlen hervorgegangenen Körperschaft neben den britischen Beamten an der Verwaltung teilnehmen. Aber die Art dieser Wahlen war so verwickelt, daß niemand wußte, wen der Gewählte eigentlich vertrat. Es zeigte sich, daß die größere Vertretung im gesetzgebenden Räte keineswegs von einer sichtbaren Verstärkung des indischen Einflusses auf die Führung der Geschäfte gefolgt war. So wandte sich die Hoffnung der Inder doch wieder dem Nationalkongress zu, als dem ersten Anjange eines wirklichen Parlaments. In der Bombayer Tagung von 1915 wurde die gemäßigte Partei nach Herr über die Radikalen, aber schon 1916 waren in Lucknow die radikalen Elemente obenauf.“

„Im Kriege hat sich Indien loyal erwiesen. Die Großgrundbesitzer und die kriegerischen Stämme zeigten mehr als ihre überlebte Ergebenheit gegen die Regierung; aber auch die Gebildeten und die Radikalen bekannten sich offen zum britischen Reiche als dem Hort der Freiheit. Aber der Krieg dauerte zu lange: die indischen Politiker sehen neue Ziele vor sich aufstehen, wenn sie Indien mit den Dominions, besonders mit dem nahen Australien, vergleichen. Und die englisch-britischen Beamten begreifen nicht, daß die britische Regierung, die in Europa erklärte, für demokratische Ideale zu kämpfen, auch in Indien etwas wie eine Volksvertretung einsehen müsse. Ein Reformplan des Vizekönigs ging zwar 1916 nach London ab, aber die britische Regierung scheint keine Zeit für Indien zu haben. Dagegen veröffentlichten 19 indische Mitglieder des gesetzgebenden Rates sofort nach sich aus einen anderen Reformplan, durch den direkte Wahlen für den Rat eingeführt werden und der Rat ein gefährliches Übergewicht über die Zentralregierung erhalten sollte. Im Dezember 1916 wurde dieser Reformplan der Neunzehn dann im Kongress von Lucknow noch erweitert und auch von der Moslemischen Liga angenommen, die damals gleichfalls in Lucknow tagte. Mohammedaner wie Hindus haben jetzt die Selbstverwaltung auf ihre Fahne geschrieben, die Bewegung ist durch nichts mehr aufzuhalten. Im August 1917 kam endlich die Kundgebung der britischen Regierung, die einer allmählichen Einführung von Reformen auf dem Wege der Selbstverwaltung näherzutreten

versprach. Aber es scheint zu spät zu sein, verschiedene Vorkommnisse zeigen den allgemeinen Geist des Aufstaus, der heute Indien durchweht.“

## Politische Tageschau.

### Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstags.

Dem Reichstag ist der bereits angekündigte Gesetzentwurf über die abermalige Verlängerung der Legislaturperiode und zwar bis zum 12. Januar 1920 zugegangen, ferner der Entwurf eines Gesetzes über den Landtag von Elsaß-Lothringen. Darnach wird die Legislaturperiode bis zum 31. Dezember 1915 verlängert.

### Der Hauptauschuh des Reichstages

Bietet Freitag zunächst den Gesetzentwurf betreffend Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren in zweiter Lesung. Den in erster Lesung neu eingeführten § 2a, der die Postfreiheit der Fürsten, ihrer Gemahlinnen und Witwen aufhebt, soweit sie nicht durch die Staatsverträge des Norddeutschen Bundes mit den Königreichen Bayern und Württemberg für den inneren Verkehr dieser Bundesstaaten geschützt ist, erlaubt Staatssekretär Müllin wieder aufzuheben. Die Fürsten haben einhellig einer erheblichen Einschränkung ihrer Postfreiheit zugestimmt. Es ist auch ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die Fürsten portopflichtig macht, ebenso den Telegraphenverkehr. Nur Briefe und Telegramme, die von den Fürsten selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Nach dieser Erklärung wird § 2a wieder gestrichen. Es folgte die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichssteuergesetzes. Unter Kauf- und sonstigen Anhangsgeschäften war in erster Lesung der Steuerfuß für inländische und ausländische Aktien ufm. von 3 vom Tausend auf 1 vom Tausend ermäßigt worden, während ein Antrag von Brodhäuser (Kons.) die Ermäßigung auf 2 vom Tausend gefordert hatte. Dieser Antrag von Brodhäuser ist zur zweiten Lesung als gemeinsamer Antrag abermals eingebracht worden. Er wurde angenommen.

### Die Börsen-Umsatzsteuer.

Dem Reichstag ist ein Antrag Gräber zugegangen, der die Börsen-Umsatzsteuer, die in erster Lesung auf 1 vom Tausend ermäßigt wurde, auf 2 vom Tausend erhöht und gleichzeitig denselben Umsatzsteuer für die Dauer des Krieges auf 5 vom Tausend festsetzt. Da dieser Antrag von allen Parteien des Reichstags, mit Ausnahme der fortschrittlichen Volkspartei, unterstützt wird, so ist mit seiner Annahme mit Sicherheit zu rechnen.

### Unsere Beziehungen zur Ukraine.

Baron Steinheil, der neuernannte Gesandte der ukrainischen Republik, ist gestern mit dem Gesandtschaftspersonal in Berlin eingetroffen. Er sagte zu dem Vertreter eines Berliner Blattes, der Hetman und seine Regierung verfolgen das Ziel, die guten Beziehungen zu dem Deutschen Reiche zu verstärken und zu vertiefen und zu einem für beide Teile vorteilhaften Bündnisverhältnis fortzuentwickeln. Die Ernte stehe im allgemeinen gut, und die Schwierigkeiten mit den Bauern würden nach und nach behoben.

### Heimkehr vertriebener Elsaß-Lothringer.

Die „Straßburger Post“ meldet: In Konstanz sind in den letzten Tagen zwei Züge mit 380 Personen der zuletz in der Schweiz internierten deutschen Zivilbevölkerung eingetroffen. Darunter befanden sich 42 Elsaß-Lothringer, die aus den elsässischen Grenzgebieten bereits im Jahre 1914 mitgeschleppt wurden.

### Das Befinden der österreichischen Kaiserin.

Der Hofbericht meldet: Die Kaiserin ist noch nicht ganz hergestellt, doch ihr Befinden recht zufriedenstellend.

### Ernährungsverhandlungen.

Der Wiener „Neuen Freien Presse“ wird aus Berlin gemeldet, daß im Großen Hauptquartier Besprechungen über die deutsche Beihilfe zur Ernährung der österreichisch-ungarischen Armee stattfanden, die zu einem befriedigenden Abschluß geführt haben. Der ungarische Ernährungsminister Fürst Windischgrätz und Fürst Max Egon Fürstenberg sind aus dem deutschen Hauptquartier nach Wien und nach Berlin zurückgekehrt.

### Keine Änderung der belgischen Politik.

Der belgische Ministerpräsident Cooreman erklärte einem Mitarbeiter des in Le Havre erscheinenden „Petit Havre“, die Politik der belgischen Regierung werde genau in den Richtlinien der Politik seines Vorgängers Broqueville fortgesetzt werden. Wenn die deutsche Presse angebe, daß das neue Kabinett die Richtlinien seiner Wirtschaftspoli-

politik ändern wolle, täusche sie sich. Weder in der inneren, noch in der äußeren Politik bestehen oder beständen innerhalb der belgischen Regierung Unstimmigkeiten.

### Die britisch-deutschen Unterhandlungen in Amsterdam.

Der erste britische Delegierte für die Konferenz zum Austausch der Kriegsgefangenen, Sir George Cave, teilte dem Vertreter der in Amsterdam erscheinenden „British News“ mit, daß die Besprechungen Montag wieder aufgenommen und voraussichtlich innerhalb einiger Tage zu Ende geführt werden würden. Bezüglich der Behandlung der Kriegsgefangenen erwarde man keine großen Schwierigkeiten, indessen scheine der Austausch schwieriger zu sein. Er hege die besten Hoffnungen, daß es gelingen werde, auch hierüber zu einem guten Erfolg zu kommen.

### Demission des holländischen Marineministers.

Das Haager Korrespondenzbüro teilt mit: Der Vorsitzende des Ministerrats Cort van der Linden hat auf Anfrage des Abgeordneten Boort van Zijp schriftlich geantwortet, daß der Ministerrat deshalb beschloß, die Ausfahrt des Regierungskonvois nach Indien zu verschieben, weil die britische Regierung wegen eines kleinen Teils der Ladung des Dampfers „Noordam“ Schwierigkeiten machte, und weil auch noch einige andere Punkte von geringerer Bedeutung untersucht werden müßten. Der Marineminister fand, daß der Beschluß des Ministerrats sich mit seiner Verantwortlichkeit nicht vereinbaren lasse, und war der Ansicht, daß der Konvoi trotz der Schwierigkeiten ausfahren müsse. Sein Beschluß, seine Entlassung anzubieten, stand unerschütterlich fest. Der Ministerrat fand, als inzwischen das Demissionsangebot des Marineministers in die Öffentlichkeit gedrungen war, daß es nicht im Interesse des Landes wäre, dem Ersuchen keine Folge zu geben.

### Das polnische Heeresgesetz.

Der Entwurf des polnischen Heeresgesetzes, welcher dem Staatsrate vorliegt, sieht aktiven Heeresdienst und Hilfsdienst vor. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 18. und endet mit dem 50. Lebensjahre. Der Dienst im stehenden Heere ist zweijährig, sodann Reserve, Landwehr und Landsturm. Hilfsdienstpflichtig (nur im Kriege) sind alle nicht unter die Waffen Genesenen vom 16. bis 60. Lebensjahre. Abiturienten der Mittelschulen oder solche, die mindestens sechs Klassen mit Erfolg bestanden, können einjährig freiwillig dienen. Der Staatsrat oder Landtag setzt das jedes Jahr einzuziehende Kontingent fest.

### Die Lage in Rußland.

Der Volkskommissar des Auswärtigen in Moskau teilt nach Meldung aus dem Haag der Presse mit, daß ein Teil der Schwarzmeer-Flotte nach Sewastopol zurückgekehrt sei. Die Regierung habe dieser Rückkehr zugestimmt unter der Bedingung, daß Deutschland und seine Bundesgenossen während des Krieges von diesen Schiffen keinen Gebrauch machen und sie nach Friedensschluß an Rußland sofort zurückgeben. — Nach einer Reutermeldung aus Schanghai haben die Tschechen den Sowjet von Wladiwostok aufgelöst. — Über das Rätsel der japanischen Pläne in Sibirien sind in Stockholm Nachrichten eingegangen, die besagen, daß in Wladiwostok mierzum eine große japanische Truppenabteilung eingetroffen ist. Die Truppen liegen im Hafenbezirk. Gleichzeitig trafen in Wladiwostok mehrere japanische Regierungsvertreter ein, welche zunächst mit dem japanischen Konsul konferierten. Zwischen der japanischen und sibirischen Regierung werden angeblich Verhandlungen gepflogen über ein gemeinsames Auftreten gegen die Ratsregierung. Die Unterhandlungen werden in Omsk geführt, wohin auch Vertreter der chinesischen Regierung entsandt werden. Japan legte der sibirischen Regierung weitgehende ökonomische Forderungen vor, nach deren Annahme Japan bereit sei, bewaffnete Hilfe zu leisten. Da sich darunter auch die Forderung des Goldwäscherechts für die Japaner in Sibirien befindet, wollte die sibirische Regierung die Bedingungen noch nicht annehmen. Die Unterhandlungen werden fortgesetzt. Der chinesische General Ma, der zum Führer der Ententeoperationen in Sibirien ausersehen ist, begab sich nach Wladiwostok.

### Das Kriegsmüde Rußland.

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur hat das russische Kommissariat der auswärtigen Angelegenheiten durch eine Note bei der englischen Regierung gegen die Anwesenheit englischer Truppen im Murmangebiet Einspruch erhoben. In der Note wird betont, daß das arbeitende russische Volk keine andere Sorge habe, als in Frieden und Freundschaft mit allen anderen

Völkern zu leben. Es bedrohe niemand mit Krieg und keine Gefahr könne England von seiner Seite drohen. Der Einfall der bewaffneten englischen Abteilung sei durch keinerlei aggressive Unternehmung russischerseits veranlaßt. Die Note drückt die sichere Erwartung aus, daß die englische Regierung die der internationalen Lage widersprechende Maßregel rückgängig machen werde, und daß das russische arbeitende Volk, das innigst wünsche, in unge störten freundschaftlichen Beziehungen zu England zu bleiben, nicht gegen seinen Willen in eine Lage verkehrt werde, die seinen aufrichtigsten Bestrebungen nicht entspreche.

### Kerenski und das sibirische Unternehmen.

In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Petit Parisien“ drückte sich Kerenski vorsichtig um die Frage herum, wie man in Rußland die japanischen Interventionsabsichten beurteile. Über die großen Hoffnungen der Entente auf das sibirische Unternehmen der Tschekoslowaken wollte sich Kerenski unter dem Eindruck der Nachricht von deren Vertreibung aus Jekutsk nicht äußern. Nicht anderen Bestrebungen des Kerenski'schen Anhangs zitiert man folgende Worte: An dem Tage, da Kerenski an der Murmanküste oder sonstwo erscheinen wird, kann die Welt etwas erleben, wie bei der Landung Napoleons nach der Flucht von Elba.

### Bratiana gibt Aufschlüsse.

Bratiana erklärte dem Londoner Berichtserstatter des „Journal“, daß er grundsätzlich einem internationalen sozialistischen Kongress günstig gegenüber stehe, in dessen Verlauf den deutschen Sozialdemokraten verschiedene Tatsachen bekannt gemacht werden könnten, doch sei er der Ansicht, daß die gegenwärtige Stunde schlecht gewählt sei und daß er darum den Rat gebe, das Ende der Offensiv abzuwarten.

### Bratiana unter Anklage.

Der Vizepräsident der rumänischen Kammer gab anlässlich der Wechsellösung im Namen der Regierung die Erklärung ab, die Regierung Bratiana werde nicht unter Anklage gestellt werden, weil sie den Krieg begonnen habe, sondern weil sie die Verfassung und die Gesetze des Staates verletzete.

### Die türkische innere Anleihe.

Die Gesamtsumme der Zeichnungen auf die türkische innere Anleihe beläuft sich bis jetzt auf 13 808 340 türkische Pfund. Die Blätter beglückwünschten das Ergebnis der ersten inneren Anleihe enthusiastisch. Sie erblicken darin den unerschütterlichen Siegeswillen der Nation.

### Langing für die Südslawen.

Aus Washington wird gemeldet, Langing hat folgende Erklärung abgegeben: Seit der Erklärung der amerikanischen Regierung vom 29. Mai betreffend die nationalistischen Forderungen der Jugoslawen haben deutsche und österreichische Regierungsbeamte und Deutschfreunde danach getrachtet, die reinen Absichten der Entente falsch darzustellen und ihnen eine mißverständliche Deutung zu geben. Damit kein weiteres Mißverständnis über die Absicht der Erklärung Amerikas besteht, erkläre ich hiermit, daß die amerikanische Regierung den Standpunkt einnimmt, daß alle Zweige der slawischen Rasse vollkommen von der deutschen und österreichischen Herrschaft befreit werden müssen.

### Neuer Präsident von Costa Rica.

Der frühere Minister des Auswärtigen, Marco Suarez, ist zum Präsidenten der Republik Costa Rica gewählt worden. Er wird sein Amt am 1. August antreten.

## Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juli 1918.

— Über den Termin einer Wiener Reise des Reichskanzlers steht vorläufig, wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hört, nichts fest.

— Rittmeister von Penz und Innenminister von Penz, geborene von Hindenburg zeigen die Geburt eines Töchterchens an. Die Gattin des Rittmeisters von Penz ist die jüngere der beiden Töchter des Feldmarschalls von Hindenburg.

— Der bekannte Gynäkologe Professor Dr. Jung, Geheimrat Medizinalrat, ist in Göttingen im Alter von 58 Jahren gestorben.

— Die „Leipziger Illustrierte Zeitung“ beging vorgestern die Feier ihres 75jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß fand im Geschäftshaus der Firma J. J. Weber in Gegenwart des Prinzen Johann Georg von Sachsen eine Festlichkeit statt, wozu Vertreter der Reichs-, Staats- und sibirischen Behörden, von Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie sich eingefunden hatten.



